

on der Probe zum Konzert

→ **INTERVIEW** Für **Alexander Hülshoff** und Katharina Apel hat sich ein Traum erfüllt: Seit neun Jahren treffen sie sich für **eine Woche** im Sommer mit befreundeten Künstlern, um Kammermusik zu spielen. **Zuhörer** sind willkommene Gäste – auch beim 9. Kammermusikfest vom 12. bis 19. August.

KAMP-LINTFORT In einen Monat beginnt das Kammermusikfest Kloster Kamp in Kamp-Lintfort. Internationale Künstler treffen sich auf dem Kampberg, um in offenen Proben Kammermusikstücke gemeinsam einzustudieren und in Konzerten darzubieten. RP-Redakteurin Anja Katzke sprach im Vorfeld Professor Alexander Hülshoff, künstlerischer Leiter des Festivals.

Das Kammermusikfest Kloster Kamp findet zum neunten Mal statt. Hätten Sie 2003 gedacht, dass die Idee der offenen Proben beim Publikum auf eine so große Resonanz stoßen würde? Was glauben Sie, macht den Reiz dieses Festivals aus?

Hülshoff Es gibt so viele positive Dinge, die wir mit unserer Idee, ein Kammermusikfest zu gründen, so nicht erwarten konnten. Dass wir nun im neunten Jahr sind, unser Publikum auf die offenen Proben und Konzerte wartet und wir selbst zusammen mit allen Musikern auf die Woche hin febern, ist schon erstaunlich. Die Offenheit des Festivals, die den Prozess des gemeinsamen Erarbeitens tatsächlich für jedermann erfahrbar macht, die Ansprechbarkeit aller Musiker, die eben nicht nur „oben“ auf der Bühne sitzen, das Ambiente des Kampberges und die reizvollen Konzerte: Alles das zusammen gibt dem Festival seinen Reiz und diese einmalige Atmosphäre.

Für die Musiker sind die offenen Proben sicherlich ungewohnt. Müssen Sie Überzeugungsarbeit leisten?

Hülshoff Wir achten zumindest immer darauf, dass wir dies im Vorfeld des Kammermusikfestes deutlich machen, damit unsere Musiker nicht überrascht sind, wenn bereits bei der ersten Probe Publikum anwesend ist. Das eigentlich Faszinierende ist aber auch, dass man schon nach kurzer Zeit die anwesenden Zuhörer bei den Proben gar nicht mehr so wahrnimmt, sondern die Intensität der Arbeit im Vordergrund steht.

Gibt es anderorts eine ähnliche Veranstaltungsschleife wie das Kammermusikfest Kloster Kamp?

Hülshoff Hierzulande ist mir ein Festival, das in gleicher Konsequenz von der ersten Sekunde an öffentlich arbeitet, nicht bekannt. Die Idee zu den offenen Proben bekam ich, als ich beim Kfar Blum Festival in Israel eingeladen war. Dort kam ich zur ersten Probe für das B-Dur Brahms Sextett, ging durch den Künstlereingang, kam auf die Bühne und wurde um 9 Uhr morgens von 600 Zuhörern begrüßt. Da wurde mir klar, dass nicht alleine die Konzerte die Menschen an der Kammermusik interessieren.



Professor Alexander Hülshoff ist künstlerischer Leiter des Kammermusikfestes Kloster Kamp. FOTO: PRIMA

Es stoßen immer wieder neue Musiker zum Ensemble des Festivals. Nach welchen Kriterien suchen Sie eigentlich die Künstler aus?

Hülshoff Grundsätzlich werden keine Ensembles eingeladen, um den Workshop-Charakter zu erhalten.

Alle Künstler sind international als Solisten, Prinzipalisten oder Professoren in der Musikwelt unterwegs. Viele kenne ich schon lange als meine Kammermusikpartner, von meinen Konzertreisen und Gastspielen, oder es sind gemeinsame Stu-

dienfreunde oder Kollegen von meiner Frau Katharina Apel und mir. Aber eines müssen sie alle mitbringen: Sie müssen kammermusksüchtig sein, denn in unserer Woche wird extrem viel gearbeitet.

Auf welche Musiker sind Sie besonders gespannt? Haben Sie mit allen bereits zusammengearbeitet?

Hülshoff Wir freuen uns natürlich auf jeden einzelnen Musiker und Musikerin. In diesem Jahr kommt zum ersten Mal der 1. Solocellist der Mailänder Scala, Sandro Lafranconi, zu uns und mit Simone Jandl eine junge Nachwuchsbratscherin. Ich bin sicher, sie werden uns alle begeistern.

Sie haben in diesem Jahr wieder Bläser zum Kammermusikfest eingeladen. Welche Möglichkeiten eröffnet Ihnen diese Erweiterung?

Hülshoff In diesem Jahr haben wir einige besondere Meisterwerke eingepflegt, so wie den Karneval der Tiere von Saint-Saëns, das Quartett für das Ende der Zeit (Messiaen) oder von Robert Schumann das Andante con Variazioni, die für Bläser, Klavier und Streicher sind. Die klangliche Vielfalt mit den Bläsern ist natürlich eine willkommene Ergänzung für unser Festival. Bei einem der letzten Konzerte wurde mir zugetragen, dass aus dem Publikum nach einem Konzert mit unserem Klarinettenisten Thorsten Johanns der Ausspruch stammt: „Was so ein bisschen Klarinette doch ausspricht!“ In der Tat Aber natürlich gerade auch, wenn die Klarinette so schön klingt, wie bei Thorsten.

Werke von Camille Saint-Saëns nehmen im Programm einen großen Raum ein. Warum?

Hülshoff Nun, am Anfang war es der Karneval der Tiere, den wir unbedingt einmal im Abschlusskonzert spielen wollten. Sicher das bekannt-

INFO

Karten und Termine

Das Kammermusikfest Kloster Kamp findet in der Woche vom 12. bis 19. August statt. Dieses Mal gibt es Meisterwerke der Klassik und Romantik. Die Proben finden ab dem 12. August, 10 Uhr, im Kloster Kamp statt. **Auftaktkonzert** ist am Mittwoch, 15. August, 20 Uhr, in der Alten Schmiede. Infos zum Kartenverlauf auf Internet: www.kammermusikfest-kloster-kamp.de

teste Werk von Saint-Saëns. Wir werden hier alleine die Musik sprechen lassen. Aber Saint-Saëns hat zudem ein Kammermusik-Lieure geschaffen, das auch Perlen wie sein Streichquartett oder La Muse et le Poet beinhaltet. Natürlich wollen wir auch diese sehr ernste aber charmante Seite von Saint-Saëns unserem Publikum vorstellen. Große Musik eben.

Gibt es Veränderungen, auf die sich die Freunde des Kammermusikfestes einstellen müssen?

Hülshoff Zu unseren Hauptsponsoren Volksbank Niederrhein und Wellings Parkhotel konnten wir mit den Stadtwerken Kamp-Lintfort eine neuen Hauptsponsor gewinnen, der die Ideale und unsere Freude an der Musik mit uns teilt und unterstützt. Der Rhythmus der Proben und Konzerte ist natürlich unverändert. Zu den bekannten Probenorten auf dem Kampberg Berg kommt in diesem Jahr Schloss Bloemershheim dazu. Dort finden, aufgrund der benötigten zwei Flügel, alle Proben für das Abschlusskonzert statt. Aber natürlich gibt es mit Schloss Oesenberg, der Johanniskirche in Bayen und mit Gut Heimendahl gleich drei neue Veranstaltungsorte zu entdecken.